

Abstract

Titel: Unternehmensgründungen und Start-ups 2014: Erfolgsfaktoren und Trends

Kurzzusammenfassung: Start-ups haben eine hohe Relevanz für die Schweizer Volkswirtschaft. Jedes Jahr schaffen die Jungunternehmen Tausende von neuen Arbeitsplätzen. Die einen Gründerinnen und Gründer schreiben mit ihrem Start-up eine Erfolgsgeschichte, andere wiederum scheitern in der Gründungs- oder Aufbauphase. Diese BATH zeigt auf, was die besten Start-ups anders machen als die durchschnittlichen Schweizer Jungunternehmen. Dabei werden Erfolgsfaktoren identifiziert und aktuelle Herausforderungen für Start-ups und deren Gründungspersonen aufgezeigt. Zudem geben Fachleute Auskunft über Trends in der Start-up-Szene und zum Thema Innovation. In einer Konklusion sind die Resultate der Primärerhebung Vergleichsstudien gegenübergestellt und die zentralen Erkenntnisse festgehalten.

Verfasser/-in: Michael Stieger

Herausgeber/-in: Prof. Dr. Wilfried Lux

Publikationsformat:

- BATH
- MATH
- Semesterarbeit
- Forschungsbericht
- Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2014

Sprache: Deutsch

Zitation: Stieger, M. (2014). *Unternehmensgründungen und Start-ups 2014: Erfolgsfaktoren und Trends*. FHS St.Gallen, Hochschule für angewandte Wissenschaften

Schlagwörter (3-5 Tags): Unternehmensgründungen, Start-ups, Jungunternehmen

Ausgangslage

Seit mehreren Jahren forscht der Auftraggeber im Bereich der Unternehmensführung von KMUs. Dabei stehen die Innovationskraft und Neugründungen im Fokus. Innovation sichert den Erfolg, indem Kundenbedürfnisse mit passenden Produkten und Dienstleistungen bedient werden können. Für einen konkreten Kundenauftrag möchte die Kundin mehr über Erfolgsfaktoren, Herausforderungen und Trends in der Jungunternehmerszene erfahren und hat dafür eine Bachelor-Thesis an der Fachhochschule St.Gallen in Auftrag gegeben.

Ziel

Die Ziele dieser Bachelor-Thesis sind die Untersuchung von Erfolgsfaktoren, Herausforderungen und Trends von Start-ups sowie eine kritische Konklusion:

- Empirische Untersuchung der Erfolgsfaktoren bei Unternehmensgründungen (Start-ups) in der Schweiz und deren Geschäftsmodellen für das Jahr 2014.
- Ermittlung aktueller Trends Schweizer Start-ups 2014.
- Ermittlung von Herausforderungen in der schweizerischen Start-up-Szene 2014.
- Ein kritischer Ausblick und eine Konklusion für das Jahr 2014 für die Start-up-Landschaft Schweiz.

Vorgehen

Zur Erreichung der gesetzten Projektziele umfasste die Sekundärrecherche Fachliteratur und Forschungsberichte neueren Datums sowie ausgewählte Inputs von etablierten Start-up-Plattformen im Internet. Für Erhebung der Primärdaten hat der BATH-Student eine schriftliche Befragung an 96 der besten Start-ups in der Deutschschweiz und Romandie versandt. Ergänzend dazu wurden 97 Experten aus der Deutsch- und Westschweiz angeschrieben, die als Business Angels, Venturecapital-Investoren tätig sind oder täglich mit Start-ups zu tun haben. Damit hat der BATH-Student eine empirische Grundlage geschaffen. Die Ergebnisse der Sekundärrecherche und Primärerhebung diente als Basis für die Konklusion und den kritischen Ausblick. Darin verglich der BATH-Student die erhobenen Primärdaten – wo möglich – mit Forschungsberichten und ermittelte die Erfolgsfaktoren sowie Herausforderungen von Schweizer Start-ups. Trends der Szene und Erkenntnisse rund um das Thema Innovation runden die Konklusion ab.

Erkenntnisse

Erfolgsfaktoren

Ausbildung – Die Gründungspersonen der besten Start-ups sind signifikant besser ausgebildet als die durchschnittlichen Jungunternehmerinnen und -unternehmer. Mit 97% verfügen praktisch alle über einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss. Bemerkenswert ist, dass davon 62% ein abgeschlossenes Doktorat vorweisen und 22% ein Masterstudium als höchste Ausbildung angeben.

Berufserfahrung – Die Gründerinnen und -gründer der besten Start-ups bringen im Mittel insgesamt 7 Jahre Berufserfahrung mit, davon etwa 4 Jahre auf ihrem Fachgebiet. Damit verfügen sie über deutlich weniger Berufserfahrung als die Gründungspersonen der Durchschnitt-Start-ups, die mit 18 Jahren insgesamt und 10 Jahren auf dem jetzigen Fachgebiet deutlich mehr Praxis mitbringen.

Charakter – Die erfolgreichsten Gründungspersonen charakterisieren sich hauptsächlich als Personen mit einer ausgeprägten Ausdauer. Zudem sind Flexibilität sowie Optimismus zentrale Eigenschaften, die für den Erfolg förderlich sind. Für die Fachleute sind erfolgreiche Gründungspersonen nicht nur ausdauernd sondern auch offen und unternehmerisch.

Gründung – Die Ideen für die erfolgreichsten Start-ups reifen im Mittel 2.1 Jahre und damit 8 Monate länger als bei den durchschnittlichen Jungunternehmen. Praktisch alle der top Start-ups gründeten mit einem Businessplan (97%) und rund drei Viertel nahmen dafür professionelle Hilfe in Anspruch. 36% der Gründungspersonen der besten Start-ups gehen zudem einer bezahlten Nebenbeschäftigung nach – im Schnitt für 17.5 Monate – wodurch sie sich von den durchschnittlichen Jungunternehmenden abheben, bei denen lediglich 20% ein Nebeneinkommen vorweisen. Zudem sind mehr als 81% der erfolgreichsten Start-ups zusammen mit anderen Jungunternehmen in einem Gebäude untergebracht (Technologiepark o.ä.). Für die Experten ist vor allem ein gutes und komplementäres Team ein Erfolgsfaktor im Gründungsprozess. Weitere Faktoren, die zum Erfolg führen, identifizieren die Fachleute in einer genügenden Finanzierung und einem Businessplan.

Finanzierung – Die Jungunternehmerinnen und -unternehmer der erfolgreichsten Start-ups gründen mit mehr Startkapital. Sind es im Durchschnitt 40%, die mit mehr als CHF 50'000 gründen sind es in den Top 100 mehr als Zweidrittel, die über CHF 51'000 Startkapital aufweisen. Lediglich 5% der besten Start-ups setzen auf Crowdfunding.

Herausforderungen – Die vorliegende Studie erkennt die Finanzierung als eine der hauptsächlichen Herausforderungen für Jungunternehmen. Gründungspersonen haben Mühe, die benötigten Mittel zu beschaffen und riskieren, dass die Entwicklung und das Wachstum nicht finanziert werden können. Die befragten Start-ups nennen zudem die Suche nach geeignetem Personal als Herausforderung im Gründungsprozess. In den ersten Geschäftsjahren sind für sie die zentralen Hürden – neben der Suche nach geeignetem Personal – der Aufbau eines Vertriebsnetzwerks, die Bekanntheitssteigerung sowie die hohe Arbeitsbelastung. Weitere Schwierigkeiten liegen aus Expertensicht im Aufbau eines guten und komplementären Teams, der Kundengewinnung und darin, einen klaren Fokus zu setzen.

Trends

Gründungstrends – Immer mehr Personen wagen den Schritt in die Selbständigkeit. Im Jahr 2014 verzeichnete das Handelsregister erstmals mehr als 40'000 neue Unternehmen. Dieser Trend setzt sich laut den Experten in den nächsten fünf Jahren fort – ein positives Signal für die Schweizer Volkswirtschaft, denn Start-ups schaffen Arbeitsplätze. Potenzial sehen die Fachleute zudem im Bereich Bio- und Medtech sowie Online. Zudem schlägt sich der Trend hin zur Digitalisierung in der Start-ups-Szene durch.

Finanzierungstrends – Die Finanzierung bleibt die nächsten Jahre schwierig oder wird schwieriger. Es besteht der Trend, dass Jungunternehmen immer häufiger von ausländischen Investoren finanziert werden und die Gefahr einer Abwanderung der Start-ups zunimmt. Damit geht in der Schweiz Know-how verloren, das dringend benötigt wird. Dieses Umfeld ist dafür verantwortlich, dass in der Schweiz in den nächsten Jahren vermehrt private Investoren einspringen und der Bereich Crowdfunding wächst. Der Trend hin zu einer Professionalisierung der Venturecapital-Szene lässt zudem hoffen, dass wieder mehr Wagniskapital in Jungunternehmen investiert wird.

Entwicklungstrends – Die Schweizer Start-up-Szene wird sich in den nächsten Jahren weiterentwickeln. Im Zentrum steht dabei eine vermehrte Internationalisierung der Jungunternehmen, die von der fortwährenden Globalisierung und den sich öffnenden Märkten profitieren. Auch die Entwicklungsgeschwindigkeit wird sich weiter verschärfen. Die Effizienz in der Entwicklung bis hin zur Marktreife ist und bleibt ein Schlüsselfaktor.

Innovation

Die Schweiz wurde gerade kürzlich zum vierten Mal in Folge Innovationsweltmeister. Um diesen Spitzenplatz zu behalten, müssen die Rahmenbedingungen auch in Zukunft stimmen. Die zentralsten Voraussetzungen für die Entstehung von Innovation sind eine ausreichende Finanzierung und eine komplementäre Zusammensetzung der Jungunternehmer-Teams. Dies bedingt auch genügend gut ausgebildete Fachkräfte. Bleibt die Finanzierung schwierig oder verschärft sich und nimmt der Fachkräftemangel weiter zu, besteht die Gefahr, dass die Schweiz an Innovationskraft verliert. Indes werden viele Ideen von Start-ups nicht umgesetzt, da es an der Umsetzungskompetenz fehlt oder nicht die richtigen Leute am Werk sind. Für die Entstehung von Innovation ist aber auch das richtige Vorgehen zentral. Innovation entsteht laut Experten, wenn Start-ups zuerst ein Marktbedürfnis erkennen und dann dazu eine passende Lösung entwickeln und diese im Dialog mit den Kunden verbessern.

Literaturquellen

- Bandi, N. (10.07.2014). In Axel Springer (Hrsg.), *Special Innovation*. S. 53–60 [Special]. Zürich: Handelszeitung.
- Becker, K., Kronthaler, F. & Wagner K. (2011). *Junge Unternehmen in der Ostschweiz – Herausforderungen in den ersten Jahren des Bestehens* [Elektronische Version]. Chur: HTW Chur Verlag.
- Klandt, H. (2006). *Gründungsmanagement: Der Integrierte Unternehmensplan*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Meyer, R. & Sidler, A. (2009). *Die neuen Selbständigen 2009. Forschungsbericht* [Elektronische Version]. Windisch: Fachhochschule Nordwestschweiz.
- Meyer, R. & Sidler, A. (2010). Erfolgsfaktoren junger Unternehmen. Empirische Studie zur Situation junger Unternehmen in der Schweiz. Basel: edition gswip.
- Niedermann, C. (2013/2014). *Gründen hoch 3. Von der Idee zum eigenen Unternehmen* [Elektronische Version]. Flawil: Galledia.
- Winistörfer, N. (2013). Ich mache mich selbständig. Von der Geschäftsidee zur erfolgreichen Firmengründung. Zürich: Beobachter-Edition.